

## **Grußwort zur Vorstellung der HiWUS-Studie am 20. Mai 2008 im Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben unter der Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel am 9. März 2007 das verbindliche Ziel beschlossen, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch in der EU bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Der Vorschlag der Kommission zur Umsetzung dieser Zielsetzung verlangt von Deutschland, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Verkehr) gegenüber 2005 auf 18 Prozent zu verdreifachen.

Einen wesentlichen Anteil an der Zielerreichung wird weiterhin die Nutzung der Windenergie haben. Ende 2007 waren in Deutschland über 22.247 Megawatt (MW) Windenergieleistung installiert. Diese Anlagen können rund sieben Prozent des deutschen Strombedarfs decken. Von der gesamten Produktion nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz macht Windstrom über 60 Prozent aus. Soll die Windenergie nur proportional zur notwendigen Verdreifachung beitragen, so wären dazu 45.000 MW moderne Anlagen im Jahre 2020 notwendig. Da die Leistung stetig wächst, beinhaltet dies jedoch nicht zwangsläufig eine Erhöhung der Anzahl der Windenergieanlagen. Wenn zunehmend moderne Anlagen errichtet werden, muss die Anzahl von derzeit knapp 20.000 trotz einer Verdreifachung des Ertrages nur unwesentlich steigen.

Eine wichtige Voraussetzung für die notwendige Entwicklung ist, dass leistungsstarke und hohe Anlagen gebaut werden können. Jeder Meter mehr an Nabenhöhe ergibt im Durchschnitt einen Mehrertrag von einem Prozent. Technisch ist es schon heute nicht mehr vertretbar, dass moderne Anlagen unterhalb 100 Meter Gesamthöhe errichtet werden. Der Bundesverband WindEnergie e.V. hat die damit verbundenen Diskussionen mit der Flugsicherung früh erkannt und vor vier Jahren einen Arbeitskreis Kennzeichnung gegründet. Dank dieses Arbeitskreises ist es gelungen, einen konstruktiven Dialog aufzubauen. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass bisher ein akzeptabler Interessenausgleich erzielt wurde. Neben dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung möchte ich ganz besonders den Vertretern der Fachstelle der WSV für Verkehrstechniken, dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion-Nord und der Deutschen Flugsicherung für ihre Unterstützung danken.

Durch den frühen Austausch ist es gelungen, dass im vergangenen Jahr mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt die so genannte HiWUS-Studie auf den Weg gebracht wurde. Ich würde mich freuen, wenn die heute vorgestellten Ergebnisse dazu beitragen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit fortgeführt wird. Dass dies im Einzelfall nicht ohne kontroverse Diskussionen möglich ist, ist bei näherer Betrachtung des Themas vollkommen klar. Wir müssen als Windbranche die Interessen der Flugsicherheit und der Sicherheit der Schifffahrt sehr ernst nehmen. Dennoch werden wir nicht darauf verzichten, auch unsere Belange deutlich hervorzuheben. Ohne die Ergebnisse der HiWUS-Studie vorwegzunehmen, glaube ich, dass wir in vielen Punkten gute Ansätze für weitere gemeinsame Lösungen haben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Veranstaltung und eine gute Zusammenarbeit.

Hermann Albers  
(Präsidenten des Bundesverbandes WindEnergie e.V.)